

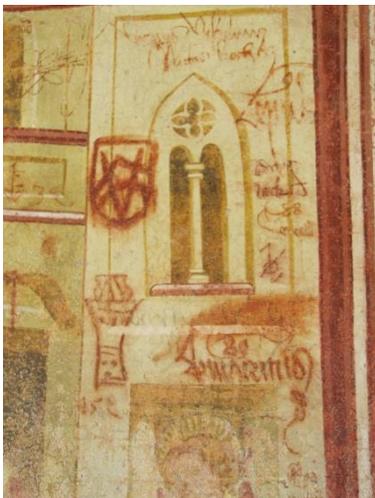
„Fußgänger-Skulptur“ von Till Hausmann



Fotos: Jagau 2024

Nach offiziellen Interpretationen befasste sich der Bildhauer Till Hausmann mit der Situation von Fußgängern im Straßenverkehr. Dennoch steht diese rotglänzende Plastik seit 2000 fest auf ihrem Betonsockel in Langenhagen nahe dem Forum. Weitere Ausfertigungen sind an einem Kreisel in Düsseldorf postiert. Darunter 165 kleinere Stücke. Sie hängen an der den Kreisverkehr abzäunenden Kette. (Abb. am Schluss)

Die große Version wurde wie die kleineren Skulpturen zunächst als Entwurf in Holz gefertigt. Die Auflagen entstanden als Aluminium-Spritzguss. Deren kräftige Pulver-Beschichtung hat auch rund 25 Jahre nach der Fertigung ihren Glanz nicht verloren. Das mag an der relativ geschützten Lage in Langenhagen liegen.



Vor den bekannten Narrenhänden, die Tisch und Wände beschmieren, gibt es leider keinen Schutz. Respekt vor einem Kunstwerk darf man nicht erwarten. Das ist auch keine Schuld der „Jugend von heute“. Meine reiche Foto-Sammlung von Schmierereien, die alte Fresken in Pfarrkirchen oder Kapellen des Alpenraumes „zieren“, belegt Untaten der Besucher früherer Jahrhunderte.

Natürlich ist die korallenrote Fläche anziehend als Ort für ein Signal, wenn sonst nur Betongraues vorhanden ist. Man darf nicht davon ausgehen, dass dieses Werk unmittelbar

als hohe Kunst gesehen wird, die bei Schmierfinken womöglich eine gewisse Scheu vor ihrer Tat auslöst.



Schuster! Bleib bei deinen Leisten!

Das Bildwerk gehört zu fünf Skulpturen, die von der Ausstellung „99 Standpunkte – Skulpturen in Langenhagen“ des Expo-Jahres 2000 hier geblieben sind. Sie diente sogar als Titelbild des damaligen Katalogs.

Darin findet man die folgende Interpretation:

„Für Langenhagen und das Ausstellungsthema „Aufbruch“ hat der Künstler diese Idee monumentalisiert. Auf diese Weise gelingt es ihm, der Arbeit einen über das Projekt hinausgehenden Gehalt zu verleihen. Nicht nur die Gefahren für den Fußgänger im Straßenverkehr werden thematisiert, sondern der Fuß an sich rückt ins Blickfeld. Das wesentliche Körperglied zur Fortbewegung; das, mit dem man erste Schritte in eine neue Richtung gehen kann, fordert Beachtung.“

Dieser schöne Text ist ein klassisches Beispiel für folgenden Ausspruch Goethes, den ich vor kurzem fand¹: *„Der Mensch ist zu einer beschränkten Lage geboren, einfache, nahe, bestimmte Zwecke vermag er einzusehen ... sobald er aber ins Weite kommt, weiß er weder, was er will, noch was er soll.“* Was nützt der Fuß, wenn die anderen Elemente des Gangs – Muskeln, Beine, Wirbelsäule, Zentrales Nervensystem etc. fehlen? Was wäre davon dann wesentlich, was nicht so wichtig? Schon das Zusammenspiel der Gliedmaßen

¹ In dem Buch „NACHMITTAGE“ von Ferdinand von Schirach

beim Gehen bringt uns gefährlich ins Weite! Und, wer bestimmt die neue Richtung? Der Fuß?

Nun, bei der Interpretation von Kunstwerken ist „Schwabulieren“ durchaus üblich und wohl erlaubt. Zahllose Experten leben davon.

Das folgende Bild zeigt - neben kleineren Ausgaben des Langenhagener Fußes – recht deutlich welchen Zeck die oben angebrachte Öse des Werkstücks hat. „Zum Hängen geboren, zum Baumeln bestellt.“



Foto: jvf, Lizenz: CC BY-SA 4.0

Hans-Jürgen Jagau 2024